ABBYY

DEUTSCHLAND-AUSGABE

KI-VERANTWORTUNG UND DIE GOVERNANCE-LÜCKE

Die Einführung von KI beschleunigt sich. Verantwortung, Aufsicht und Vertrauen hinken hinterher

Die KI entwickelt sich schneller als die Governance

55 % sagen, dass KI schneller eingeführt wird, als ihre Organisation sie effektiv steuern kann.

Wenn KI unbrauchbare oder fehlerhafte Ergebnisse liefert, besteht kein klarer Konsens darüber, wer dafür die Verantwortung übernehmen sollte.

Governance wird als Hindernis wahrgenommen

Für **62 %** verlangsamt Data Governance die Einführung von KI

Gleichzeitig sagen **67 %**, dass ethische Bedenken KI-Initiativen erheblich verlangsamen

Die Herausforderung: Organisationen müssen KI effektiv steuern, ohne Innovation auszubremsen.

Kein klarer Konsens darüber, wer für KI verantwortlich ist

Führungskräfte sind geteilter Meinung darüber, wer die Verantwortung übernehmen sollte, wenn KI Fehler macht

29 % Organisation und KI-Anbieter

27 % Organisation, die KI einsetzt

28 % KI-Anbieter

12 % Anwender

4 % Regulierungsbehörden

Das Problem: Die Zuteilung der Verantwortung ist fragmentiert – und dadurch entsteht eine Lücke in der Governance.

Die Kosten von Fehlern zeigen sich beim ROI

KI-Investitionen führen nicht durchgängig zu den erhofften Ergebnissen

52 % sagen jedoch, dass ihre KI-Initiativen die Erwartungen übertroffen haben

Die drei größten Hindernisse?

- Datenqualität
- Fachkräftemangel
- Governance- und Aufsichtsanforderungen

Das größte KI-Problem liegt möglicherweise nicht in den Modellen, sondern in den Daten und dem Vertrauen, die dahinterstehen

28 % vertrauen vollständig darauf, dass KI zu akzeptable Risiken eingesetzt werden kann
29 % vertrauen vollständig darauf, dass KI genaue Ergebnisse liefert, **25 %** darauf, dass sie wichtige Entscheidungen erklärt, und **31 %** darauf, dass sie vertrauliche Informationen schützt

Governance kann Teil der Lösung sein

Organisationen, die KI effektiv steuern, erzielen bessere Ergebnisse

77 % sagen, dass Governance ihre KI-Initiativen erfolgreicher gemacht hat

73 % sagen, dass ihr Governance-Ansatz Risikominimierung effektiv mit der Notwendigkeit ausbalanciert, KI schnell bereitzustellen

Gute Governance muss KI nicht ausbremsen. Sie kann dazu beitragen, KI erfolgreich zu skalieren.

Der Rahmen ist vorhanden. Der Notfallmechanismus nicht

Die meisten Organisationen verfügen über Governance-Richtlinien. Deutlich weniger sind auf einen KI-Vorfall vorbereitet

82 % verfügen über einen formellen KI-Governance-Rahmen

Aber nur:

52 % verfügen über einen Notfallplan für KI-Vorfälle

50 % verfügen über einen Meldeprozess für KI-Vorfälle

45 % verfügen über einen KI-„Kill Switch“

Regeln für KI zu haben ist nicht dasselbe wie darauf vorbereitet zu sein, wenn KI versagt

Der Mensch bleibt die letzte Kontrollinstanz

59 % sagen, dass Menschen alle wichtigen KI-Entscheidungen überprüfen, bevor Maßnahmen ergriffen werden

Warum das wichtig ist:
Je mehr KI Entscheidungen mit weitreichenden Konsequenzen übernimmt, desto wichtiger bleibt die menschliche Aufsicht als entscheidende Schutzmaßnahme, während Organisationen daran arbeiten, KI-Risiken und Verantwortlichkeiten zu steuern.

ABBYY

Methodik: Opinium-Studie unter 1.200 Senior Managern oder Führungskräften auf höherer Ebene in Unternehmen mit mehr als 100 Beschäftigten in den USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Australien und Singapur. Die Erhebung wurde vom 15. Juli bis 3. August 2026 durchgeführt.

© ABBYY 2026. ABBYY is a registered trademark or a trademark of ABBYY Development Inc. and/or its affiliates. This designation can also be logo, product or company name (or part of any of the above) of ABBYY Development Inc. and/or its affiliates and may not be used without consent of their respective owners. All other product names and trademarks mentioned herein are the property of their respective owners.